

Somalische Erzählungen

Amina Gamute

Bleistift und Gouache auf Papier

Somalische Märchen wie Dheg Deer oder Araweelo werden seit Generationen nur mündlich überliefert. Ohne schriftliche Fixierung entwickelten sie sich in nomadischer Tradition stetig weiter und tragen oft vorislamische, spirituelle Bezüge in sich.

Dieses Projekt macht die schwer zugänglichen Erzählungen erstmals visuell erfahrbar. Durch Illustrationen und bildnerische Interpretationen werden die mündlichen Überlieferungen für ein breites Publikum geöffnet.

Somalische Erzählungen

Amina Gamute



Dheg Dheere ist eine bekannte Figur aus somalischen Geschichten. Sie ist eine kannibalistische Mutter, die zusammen mit ihrer Tochter Buuti lebt. Die Mutter stellt Fallen oder sucht aktiv nach Menschen (meist Frauen oder Kindern) um sie zu fressen. Ihre Tochter ist jedoch gegen die kannibalistischen Neigungen ihrer Mutter und warnt die Opfer heimlich. Trotzdem stellt sie sich ihrer Mutter nie offen entgegen und lebt weiterhin mit ihr zusammen.



Eine Ziege und ein Schaf entdecken eine Schlange vor ihrem Haus, die jedem Eindringling auflauert. Verängstigt fliehen beide und suchen Zuflucht bei einem Affen auf einer Plantage, der ihnen Wasser und ein Nachtlager bietet. Gemeinsam finden sie im fremden Heim Schutz vor der Gefahr. Die Erzählung lehrt: In der Gemeinschaft liegt Sicherheit, auch wenn dafür sehr unterschiedliche Lebewesen zusammenkommen müssen.



Cirfid sind Jinn wandern als Geister aus Feuer durch das Land. Man sagt, sie helfen Nomaden, die sich verlaufen haben, wieder zu ihren Familien zu finden. Sie sollen aus einem riesigen Erdloch (Sinkloch) in der Region um Qardho stammen, insbesondere aus Halalow und Haybooqan. Es wird diskutiert, ob sie gut oder böse sind. Aber viele Menschen sind sich einig, dass man dieses Loch lieber meiden sollte.



Gabar Maanyo ist eine Art Meerfrau. Sie lockt Männer ins Wasser, um sie zu töten und zu fressen.



Qori Ismaris sind Männer, die sich in Hyänen verwandeln können. Sie tun dies, indem sie sich mit einem besonderen Stock reiben, den sie meist als Halskette um den Hals tragen. Man sagt, dass sie durch schwarze Magie diese Kräfte erhalten haben. Oft werden sie als Kannibalen beschrieben, die nachts ihr Unwesen treiben.

Labasuulle der winzige, bösertige Junge vernichtet durch fatale Lügen seine Familie: Er hetzt das Dorf gegen seinen Vater und seine Mutter auf, die beide ermordet werden. Als seine Schwester ihn entlarven will, versteckt er sich im Ohr ihrer letzten Ziege. Die Dorfleute verstümmeln und töten bei der Jagd auf ihn das Tier und vernichten so die letzte Lebensgrundlage. Labasuulle triumphiert im Gras - der Hunger wird sein Werk nun vollenden.

Cigaal Shidaad ist eine bekannte Figur der somalischen Erzählkunst, berühmt für seine Ängstlichkeit. Als ein Löwe seine geliebte Kamelstute tötet, schwört er Rache. Bewaffnet bricht er nachts auf, entdeckt im Dunkeln eine bedrohliche Gestalt und verharrt voller Todesangst bis zum Morgengrauen. Erst bei Tageslicht erkennt er, dass der „Löwe“ nur ein kleiner Baum ist. Er resümiert: „Was ich dachte! Was du bist! Und was ich niemals tun werde!“

